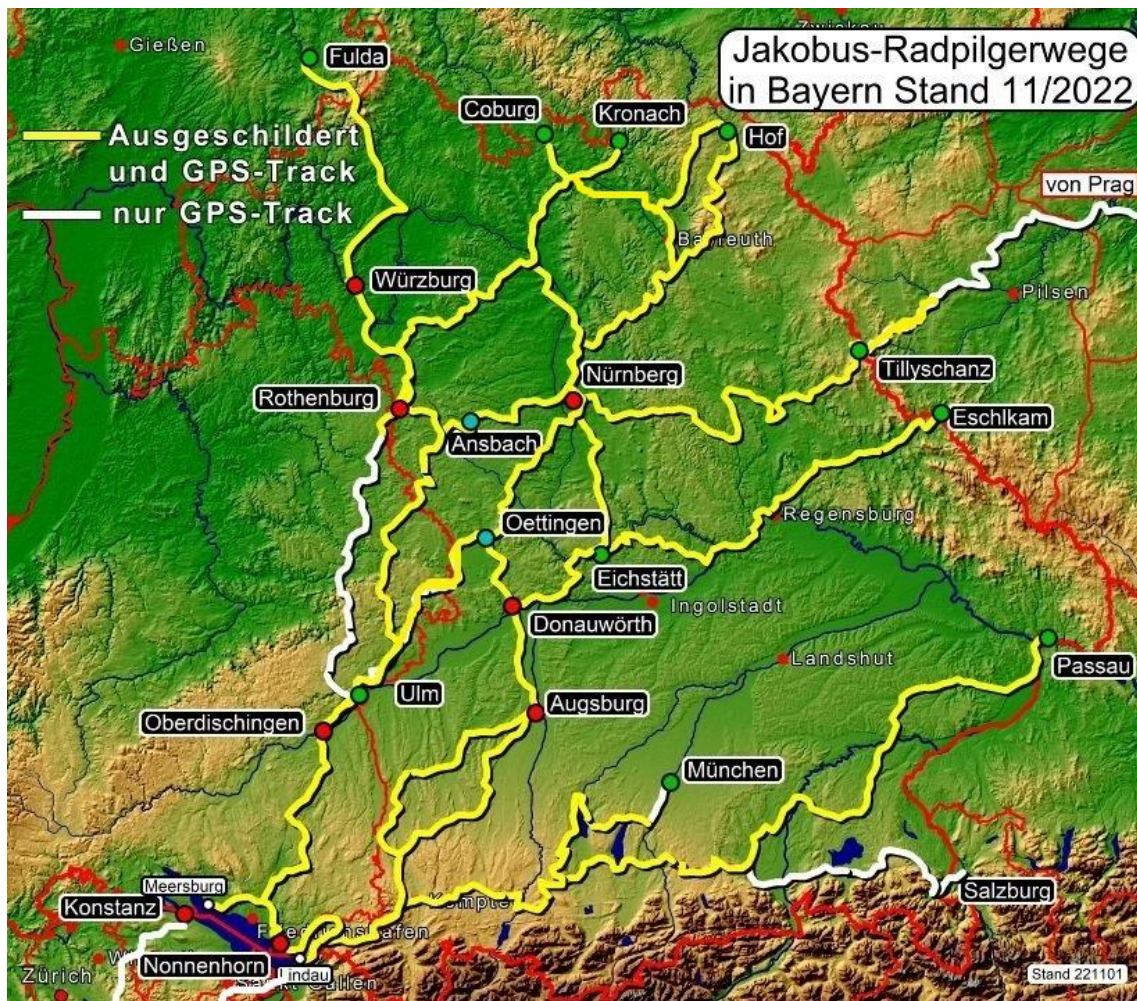


Abschlussbericht Jakobus Radpilgerweg Projekt



Unser Jakobus Radpilgerweg Projekt geht bis Sommer seiner Vollendung entgegen. Es ist kaum zu glauben – wir erreichen damit die Marke 4.500 Kilometer beschilderte Routen. Folgende „Baustellen“ und Lücken werden in den nächsten beiden Monaten geschlossen:

- Nördlingen-Neresheim-Giengen-Ulm (Landesnetz BW beschildert 50% der Strecke)
- 17,3 km nördlich von Nürnberg von Dormitz nach Buchenbühl durch die Bayerischen Staatsforsten
- 50 km in der Oberpfalz von Schönsee-Schwandorf-Amberg – Material und Genehmigung sind gekommen und werden von uns verbaut
- Nürnberg Land Neumarkt i.d.O. – Nürnberg Stadtmitte beschildert ADFC Nürnberg und die Stadt Nürnberg
- Berg-Hof und Berg-Selbitz werden von uns beschildert
- LKR Kulmbach will an das Jakobusnetz angeschlossen werden und wir beschildern Himmelkron-Kulmbach-Lichtenfels
- LKR München Land beschildert die Jakobusroute München-Neufahrn
- LKR Starnberg beschildern wir Neufahrn-Starnberg-Andechs-Stegen

Alle diese Lückenschlüsse sind genehmigt – die Beschilderung erfolgt bis Sommer 2023

Das gesamte Netz wurde finanziert durch 40.000,- Euro Spenden und 20.000,- Euro Zuwendungen der Evangelischen Kirche Bayern „Kirche & Tourismus“, ebenso aus von der Evangelischen Kirche Württemberg sowie der Kirchenkreise Oberfranken, Oberpfalz, Oberbayern und Schwaben. Das Netz wurde beschildert von ADFC Bauteams aus Landsberg am Lech, Erding und Nürnberg. Für uns gebaut haben die Landkreise Ansbach, Hof, Bayreuth und das Landesnetz Hessen und Baden-Württemberg.

Ich bedanke mich herzlich beim Kernteam von www.radpilgern-bayern.de Reinhard Heckmann und Christian Reuting und natürlich bei den oben genannten ADFC Bauteams. Es ist ein unglaublich großes Jakobus Radnetz entstanden – Dank aller Beteiligten. Unser Projekt ist ein Musterbeispiel einer „Win-Win“ Kooperation zwischen ADFC und Evangelischer Kirche.

Fährt Gott mit dem Fahrrad?

Besonderer Gast beim Radler-Stammtisch in Martinszell

Martinszell (ex). Am Donnerstag, 20. April, 18 Uhr ist in Martinszell Radler-Stammtisch. Die Veranstalter begrüßen einen besonderen Gast: Jürgen Nitz.

Nitz ist engagiert und leidenschaftlich. Sein Thema: Pilgern mit dem Fahrrad. „Seit dem Lutherjahr 2017 hat diese Form des Reisens und Zusehens einen gewaltigen Boom erlebt,“ sprudelt es aus dem Pfarrer und ADFC-Tour-Guide nur so heraus. Nitz war als einer der Ersten im Sattel von Kirche zu Kapelle zu Gotteshaus unterwegs, in kleinen Gruppen, mit eingestreuten Gebeten und stiller Andacht „on the road“. Zuerst nach Rom, dann nach Santiago de Compostela und schließlich entlang der historischen Jakobsweg quer durch Deutschland. Inzwischen haben Nitz



Immer unterwegs: Pfarrer Jürgen Nitz brennt für das Pilgern mit dem Fahrrad!
Foto: Lutz Bäucker

und seine Radlfreunde aus skizziert der „Radpilger-Pfar-
Kaufering Tausende von Rad-
wegkilometern mit der Jakobs-
muschel markiert. Überall
helfen ihm die Bauhöfe beim
Ausschildern, derzeit ist Nitz
drauf und dran, ein besonders
spektakuläres Projekt zu voll-
enden: „Ich möchte von Prag
auf dem Jakobsweg über Pil-
sen nach Nürnberg radeln!“
Beim Radlerstammtisch des
ADFC Kempten-Oberallgäu am
20. April um 18 Uhr im Alten
Bahnhof von Martinszell wird
Jürgen Nitz seine Zuhörer mit
seiner Leidenschaft mitreißen
und begeistern.
Mehr Infos unter
www.radpilgern-bayern.de

Auf den Freizeitmessen in München und Nürnberg, auf der BR-Bühne auf der FREE Messe, in vielen Vorträgen bei ADFC-Kreisverbänden durfte ich unser Projekt vorstellen und die Anerkennung und Begeisterung war groß. Im Jahresbericht der Evangelischen Kirche Bayern ist das Jakobus Radpilgerweg hochklassig dokumentiert worden, ebenso in mehreren Artikeln in Tourismus Magazinen. Die großen Radkartenwerke von ADFC-BVA Verlag und Bikeline nehmen in jeder Neuauflage unsere Jakobus Radpilgerwege mit Zeichen auf – ebenso die Freizeitkarte des Bayerischen Vermessungsamtes UK-50.

Im digitalen Kartenwerk Bayerns, dem Radatlas Bayern und im Bayernnetz für Radler werden unsere Jakobus Radpilgerwege mit eingetragen.

Damit sind wir mit einem kirchlich entwickelten Projekt in der radtouristischen Welt und im ADFC angekommen. Für mich ein Musterbeispiel für den Prozess „Profil und Konzentration“ unserer Landeskirche. Unsere Kompetenz von Spiritualität und Erfahrung verbindet sich mit der Professionalität des ADFC-Netzwerks.

Für die noch fehlenden Lücken in Bayern hat Kirchenrat Rossmerkel eine Übernahme der finalen Kosten zugesagt. Ich danke ihm herzlich, dass er bereit war, das Wachsen unseres Projekts weiterhin zu fördern. Am Beginn 2020 waren 3.500 Kilometer geplant, durch die Nachfrage von Städten und Landkreisen werden es jetzt 1.000 Kilometer mehr.

Wie geht es jetzt weiter?

1. Wir überschreiten Grenzen – das Jakobusnetz wird international

Der Böhmisches Jakobusweg von Prag nach Tillyschanz ist der tschechische Anschluss an den Oberpfälzer Jakobusweg nach Nürnberg. Wir haben zwei von drei Genehmigungen, dass wir dieses Jahr 65 Kilometer in Tschechien (Region Pilzen) real beschildern dürfen. Für dieses internationale Projekt hat die bayerische Landesregierung durch MdL Barbara Becker aus dem Innovationsfond 10.000,- Euro Förderung erwirkt. Europaministerin Huml wird die Strecke Prag-Nürnberg feierlich eröffnen. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz.

Die Internationale- und die Schweizer Jakobusgesellschaft hat uns beauftragt, die Fortsetzung der Jakobusradpilgerwege von Lindau und Konstanz nach Genf zu erkunden und mit GPX zu erschließen. Unser GPX-Track ist nun der ultimative Jakobus Radpilgerweg in der Schweiz. Die reale Ausschilderung ist zwar noch nicht möglich, aber mit unseren Tracks setzen sich alle Jakobus Radpilgerwege von Fulda, Coburg, Kronach, Hof, Böhmen, Passau, München und Augsburg fort bis Genf.

GPX-Tracks von Genf über Le Puy bis Santiago de Compostela begleiten inzwischen immer mehr Radpilgernde auf ihrer „Lebenstour“. Durch unser Coaching kommen sie gesund und glücklich in Santiago an und aktualisieren gleichzeitig 2500 Kilometer GPX-Tracks von Genf bis Santiago.

2. Wir fahren begleitete Radpilgertouren für Kirchengemeinden und ADFC-Verbände

Ab 2024 werden wir die Anzahl der begleiteten Pilgerwege erweitern – durch meinen Ruhestand wird dazu mehr Energie zur Verfügung stehen. Die Nachfrage ist groß nach unserem besonderen Tourenformat.

3. Pilgerbegleitung Ausbildung und Radpilger Modul

Durch Michael Kaminski und seinem Team bekam ich eine hervorragende Pilgerbegleiter Ausbildung. Es wäre denkbar, ein Radpilger Modul anzuhängen, womit diese besondere Weise des Pilgerns qualifiziert werden könnte. Der Anstoß dazu kommt aus der touristischen Welt. Der ADFC qualifizierte mich als ADFC-Tourguide – ich habe sehr dadurch profitiert.

4. Pilgerführer und Radpilgerweg BIKELINE Bücher

Der Kontakt zum BIKELINE Verlag ist hergestellt – unsere Jakobus Tracks werden in jede neue BIKELINE Radkarte und ADFC-Karte gedruckt. Wir werden sehen, ob nach 2024 der BIKELINE Führer „Jakobus Radpilgerwege“ in Süddeutschland entstehen wird.

Die Touristik wartet ebenfalls auf Material, Texte und Bilder, für die Vermarktung.

5. Patenschaften für die beschilderten Routen im Sinne eines jährlichen Monitorings

Schon jetzt haben wir für zwei Drittel der beschilderten Jakobus Radpilgerwege Paten ADFCs und Kirchengemeinden gefunden, die mindestens einmal pro Jahr die Vollständigkeit der Beschilderung überprüfen und gegebenenfalls ergänzen oder reparieren. Diese Nachhaltigkeit in der Pflege des Netzes kommt bei allen Landkreisen großartig an. Auch hier ist die Kooperation der Netzwerke von ADFC und Evangelische Kirchengemeinden eine Win-Win Situation. Wir erweisen uns damit als verlässliche Partner und als seriöses Projekt.



Ich bedanke mich bei allen, die dieses Jakobusprojekt möglich gemacht haben. 2020 gab es nur eine Idee – jetzt gibt es ein Jakobus Radnetz, das zu einer Auszeit auf dem Rad im Zeichen der Jakobusmuschel einlädt.

Ich bedanke mich bei unseren großzügigen Spendern, bei der Abteilung „Kirche & Tourismus“, unseren Regionalbischöfinnen und Regionalbischöfen, die uns unterstützt haben und bei den tollen ADFC-Bauteams in Landsberg, Erding und Nürnberg.

Ich bedanke mich auch bei den Radbehörden in Städten, Landkreisen und in den Staatsforsten, für die unser Jakobusprojekt oft eine „Störung“ ihrer Arbeit an der Erneuerung der Radnetze war. Fast alle Behörden waren mit zu wenigen Fachkräften besetzt und waren vollkommen überfordert, neue Radverkehrsnetze „aus dem Hut zu zaubern“. 4.500 Kilometer amtliche Genehmigungen sind auch ein großes, bürokratisches Werk. Vielen Dank dafür.

Mit herzlichen Grüßen

Jürgen Witz